

Polizeipräsidium
Osthessen



Presseinformation

An die Vertreterinnen und Vertreter
der Medien

Verkehrsunfallstatistik 2021

- **10.145 Verkehrsunfälle: zweitniedrigster Wert seit Bestehen des Polizeipräsidiums**
- **Geschwindigkeitsüberwachung zeigt Wirkung: 6,8 Prozent weniger Verkehrsunfälle mit Personenschaden aufgrund zu schnellen Fahrens**
- **Weniger Motorradunfälle aufgrund überhöhter Geschwindigkeit**
- **Kein getötetes Kind durch einen Verkehrsunfall in den letzten acht Jahren**
- **Nahezu jede zweite Verkehrsunfallflucht geklärt**
- **Deutlicher Rückgang bei den Unfällen mit Fahrrädern um 18,6 Prozent**
- **Vielfältige Präventionsmaßnahmen für mehr Sicherheit im Straßenverkehr**



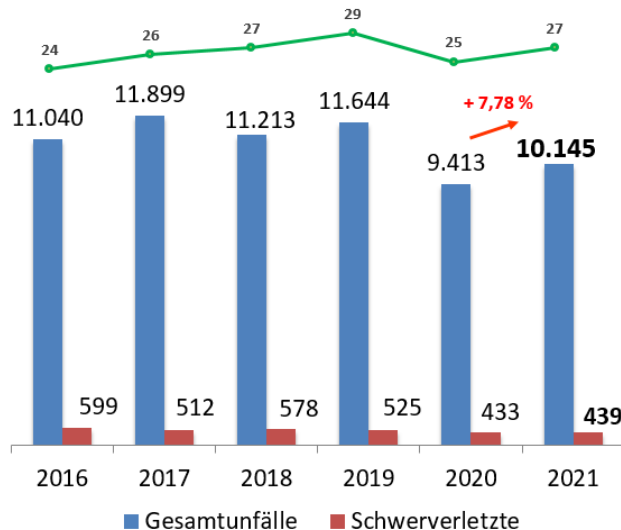
Osthessen. Im Jahr 2021 ereigneten sich auf osthessischen Straßen insgesamt 10.145 Verkehrsunfälle. Dies ist der zweitniedrigste Wert seit Bestehen des Polizeipräsidiums. Zwar stieg die Anzahl der Unfälle gegenüber 2020 um 732 leicht an, was aber aufgrund des verringerten Verkehrsaufkommens während der Corona-Pandemie zu erwarten war. Zieht man den Vergleich zu 2019 (11.644 Unfälle), ereigneten sich in 2021 insgesamt etwa 13 Prozent weniger Verkehrsunfälle. Der Anteil an den Gesamtunfallzahlen des Landes Hessen (130.622) beträgt 7,8 Prozent.

Die Zahl der Verunglückten stieg im Jahr 2021 um 7,7 Prozent von 1.721 auf 1.853 Personen. Im aktuellen Berichtszeitraum ereigneten sich 26 Verkehrsunfälle bei denen insgesamt 27 Menschen zu Tode kamen. Ein Jahr zuvor wurden 25 Personen bei Verkehrsunfällen tödlich verletzt. Bei der Anzahl der Schwerverletzten ist ein leichter Anstieg von 433 auf 439 Menschen zu verzeichnen. Ähnlich entwickelte sich die Zahl der Leichtverletzten, die um 124 auf 1.387 stieg.

„Verkehrsunfälle sind schreckliche Ereignisse, bei denen immer wieder Menschen verletzt werden oder sogar zu Tode kommen. Oftmals bleiben bei den Betroffenen Spätfolgen oder schmerzliche Erinnerungen zurück“, so Polizeipräsident Günther Voß. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Osthessen arbeiten mit Verkehrskontrollen und Unfallbekämpfungskonzepten tagtäglich daran, die Unfallursachen zu bekämpfen und die Verkehrsteilnehmenden im Hinblick auf die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren. „Auf eine offensive Präventionsarbeit legen wir dabei ein genauso großes Augenmerk wie auf polizeiliche Kontrollmaßnahmen und eine qualifizierte Strafverfolgung. Jeder verhinderte Unfall ist ein Erfolg“, betont Voß.

Themenbezogene Verkehrssicherheitsarbeit

Im letzten Jahr wurden beim Polizeipräsidium Osthessen Kontrollgruppen für verschiedene Schwerpunktthemen - „Alkohol und Drogen“, „Raser, Poser, Tuner“, „Gewerblicher Güter- und Personenverkehr“ und „Zweirad“ - eingerichtet. Interessierte Kolleginnen und Kollegen kommen dazu regelmäßig im Nebenamt zusammen, um sich gemeinsam und gegenseitig weiter zu qualifizieren und osthessenweit Kontrollen durchzuführen. Bei über 100 Maßnahmen stellten die Kontrollkräfte im vergangenen Jahr etwa 500 Verstöße fest und brachten diese zur Anzeige.



Fallzahlen:

- **10.145 Unfälle: Zweitniedrigster Wert** seit Bestehen des Polizeipräsidiums
- Insgesamt kamen in 2021 **27 Personen** im Straßenverkehr **zu Tode**
- Das Polizeipräsidium Osthessen hat einen **Anteil von 7,8 Prozent an den Gesamtunfallzahlen des Landes Hessen** von 130.622
- **konstant niedrige Zahl an Schwerverletzten** von 439 Menschen

Außerorts weniger Schwerverletzte

Auf Bundes-, Landes- und Kreisstraßen kam es 2021 außerhalb geschlossener Ortschaften zu 3.907 Unfällen (2020: 3.669 Unfälle). Die Unfallfolgen sind aufgrund der höheren Fahrgeschwindigkeiten oftmals gravierender. Dies zeigt sich vor allem bei Unfällen mit tödlichem Ausgang. 2021 waren insgesamt 15 getötete Unfallopfer auf den Außerortsstrecken zu beklagen. Etwa 80 Prozent dieser Unfälle ereigneten sich auf Landstraßen und Bundesautobahnen. Die Anzahl der Schwerverletzten auf diesen Strecken sank um 17 Prozent von 213 auf 176 Personen.

Auf Autobahnen waren im vergangenen Jahr rund ein Fünftel aller Unfälle zu verzeichnen. Die Zahl stieg um 335 von 1.756 auf 2.091, liegt aber dennoch 15 Prozent unter dem Niveau von 2019 (2.461 Unfälle).

Geschwindigkeitsüberwachung als wichtiger Bestandteil polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit

Überhöhte Geschwindigkeit ist auch im Jahr 2021 die Hauptursache bei Verkehrsunfällen mit getöteten oder schwerverletzten Personen. Gleichzeitig bleibt festzustellen, dass es in 2021 insgesamt zu deutlich weniger Unfällen mit Personenschaden auf Grund nicht angepasster Geschwindigkeit kam. 316 Verkehrsunfälle bedeuten einen Rückgang um 23 Fälle (-6,8 Prozent). Dies ist der niedrigste Stand der letzten zehn Jahre. Auch der Anteil der Schwerverletzten ist rückläufig. So sank die Zahl von 146 auf 133 Personen.

Die Polizei Osthessen legt auf die Bekämpfung der Unfallursache „Geschwindigkeit“ auch weiterhin ein Hauptaugenmerk. Allein mit dem Geschwindigkeitsmessanhänger, der auf den osthessischen Autobahnabschnitten eingesetzt wird, wurden im vergangenen Jahr 7.773.723

Fahrzeuge gemessen. In 81.036 Fällen hatten Geschwindigkeitsverstöße Ordnungswidrigkeitsanzeigen zur Folge.

Außerdem nutzen die Beamtinnen und Beamten Fahrzeuge mit moderner Video-Aufzeichnungstechnik. Mit zwei speziell ausgestatteten Motorrädern werden gefährliche Fahrmanöver sowie Geschwindigkeitsüberschreitungen beweisgesichert dokumentiert. Zusätzlich werden zehn Videostreifenwagen der Polizeiautobahnstationen zur Ahndung von Rettungsgassenverstößen und anderen schweren Ordnungswidrigkeiten und Straftaten im Straßenverkehr eingesetzt.



Zur Bekämpfung der Hauptunfallursache „Geschwindigkeit“ beteiligt sich das Polizeipräsidium zudem regelmäßig an überregionalen Schwerpunktkontrollen, wie beispielsweise dem europaweiten ROADPOL-Speedmarathon oder der gezielten Geschwindigkeitsüberwachung im Bereich von Schulen („Blitz for Kids“). Ziel solcher Aktionen ist

es, den Verkehrsteilnehmenden verstärkt ins Bewusstsein zu rufen, welche Gefahren von zu schnellem Fahren ausgehen.

Anzahl von Unfällen unter Alkohol- und Drogeneinfluss steigt

Die Zahl der Verkehrsunfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen ist im vergangenen Jahr um 34 auf 247 gestiegen. Nach einem Tiefstand in 2020 bewegt sich der Wert wieder auf einem ähnlichen Niveau wie in den Jahren vor der Pandemie. Über ein Drittel dieser Unfälle endete mit Personenschaden. 120 Menschen wurden verletzt, drei Unfallopfern verstarben - zwei mehr als in 2020.

Immer wieder fallen den Polizistinnen und Polizisten während des Streifendienstes und an Kontrollstellen Fahrerinnen und Fahrer auf, die unter Alkohol und/oder Drogeneinfluss mit Kraftfahrzeugen unterwegs sind. So wurden im vergangenen Jahr 707 Fälle von sogenannten folgenlosen Trunkenheitsfahrten registriert.

Neben verstärkten Verkehrskontrollen im Streifendienst, Schwerpunktkontrollen zu besonderen Anlässen und der Beteiligung an überregionalen Bekämpfungskonzepten, setzt die osthessische Polizei auch weiterhin auf eine verstärkte Präventionsarbeit in den Medien und bei Veranstaltungen, um diese Unfallursache gezielt zu bekämpfen. Auch 2022 stehen hierzu zwei europaweite Kontrollwochen sowie eine dreitägige Großkontrolle an.

Nahezu jede zweite Verkehrsunfallflucht geklärt

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten stieg in 2021 von 1.917 auf 2.048 Fälle. Die prozentuale Steigerung der Fallzahlen entspricht der Zunahme des Gesamtunfallgeschehens. In 101 Fällen wurde mindestens eine Person verletzt, für einen Menschen endete der Unfall tödlich. Die Aufklärungsquote liegt mit 43 Prozent auf einem nahezu gleichbleibend hohen Niveau wie im Vorjahr (2020: 44 Prozent).

Die Polizei dankt an dieser Stelle vor allem den aufmerksamen Zeuginnen und Zeugen für ihre Hinweise, die vielfach zur Tatklärung beitragen. Schon die Mitteilung weniger Details, wie ein Kennzeichenfragment oder die Marke und Farbe eines Autos, können bei der Überführung des Täters helfen. Durch die Ermittlungen der Polizei muss fast die Hälfte der Unfallflüchtigen damit rechnen, zur Verantwortung gezogen zu werden. Sie erwartet neben der Schadensregulierung ein Strafverfahren, an dessen Ende eine Geld- oder Freiheitsstrafe sowie der Führerscheinentzug stehen kann.

Anstieg bei Wildunfällen

Nachdem die Zahl der Wildunfälle in Osthessen im Jahr 2020 gesunken war, stieg sie in 2021 geringfügig um 3,5 Prozent auf nunmehr 2.895 an. Damit war annähernd jeder dritte Unfall ein Wildunfall. Mit drei Menschen wurden nur etwa halb so viele Unfallopfer schwer verletzt wie im Vorjahr. In 99 Prozent der Fälle blieb es bei Sachschäden.

Weniger Motorradunfälle aufgrund zu schnellen Fahrens

2021 ereigneten sich in Osthessen 286 Verkehrsunfälle, an denen Motorradfahrerinnen oder Motorradfahrer beteiligt waren. Im Vorjahr waren es 274 Unfälle. Mit 240 Personen gab es im aktuellen Berichtszeitraum 22 Verletzte mehr als 2020, acht Unfallopfer kamen zu Tode. Das sind zwei Menschen mehr als im Vorjahr. Die Altersgruppe der 14- bis 17-Jährigen ist an 32 Prozent der Verkehrsunfälle beteiligt und bildet die größte Risikogruppe. Die Hauptunfallursache für Motorradunfälle ist nach wie vor zu hohe Geschwindigkeit. Ereigneten sich 2020 noch 62 Unfälle wegen zu schnellen Fahrens, sank die Zahl 2021 um 12,9 Prozent auf nunmehr 54.

Um die Unfallzahlen zu reduzieren, führt die osthessische Polizei während der Motorradsaison regelmäßig Kontrollen - unter anderem im Bereich der beliebtesten regionalen Strecken im Vogelsberg und der Rhön - durch. Auch hier bilden speziell ausgebildete Polizistinnen und Polizisten verschiedener Dienststellen die sogenannte „Kontrollgruppe Zweirad“ und schließen sich - auch präsidiumsübergreifend - immer wieder zu Schwerpunktaktionen

zusammen. Ziel ist es, die Hauptunfallursachen „Geschwindigkeit“, „zu geringer Abstand“ und „Fehler beim Überholen“ zu bekämpfen.



Darüber hinaus wurden Motorradfahrende bei unterschiedlichen Präventionsaktionen bezüglich der für sie besonderen Gefahren im Straßenverkehr aufgeklärt. So trafen sich Ende September unter dem Motto „Biker auf Augenhöhe“ erstmalig Motorradpolizisten mit Motorradfahrerinnen und Motorradfahrern zu einer gemeinsamen Tour durch

den Vogelsberg. Am Ende der Aktion waren sich alle Mitfahrenden einig: Schutzausrüstung sowie gute Erkennbarkeit sind ein Muss! Außerdem ist es zwingend notwendig, die Geschwindigkeit sowohl dem eigenen Können als auch der Strecke anzupassen! Auch für das laufende Jahr sind zwei Touren im Vogelsberg und in der Rhön geplant.

Starker Rückgang bei den Unfällen mit Fahrrädern

Während die Anzahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Fahrrädern in 2020 um fünf auf 194 Fälle stieg, ist für das vergangene Jahr ein deutlicher Rückgang festzustellen. Die Zahl der Fahrradunfälle sank um deutliche 18,6 Prozent auf nunmehr 158 und bildet den Tiefstwert der letzten vier Jahre. Mit 130 Personen verunglückten 41 Menschen weniger als 2020 (-24 Prozent). Die Zahl der Leichtverletzten sank von 123 um 28,5 Prozent auf 88 Personen. In 2021 kam es auf osthessischen Straßen zu keinem Fahrradunfall, bei dem ein Verkehrstoter zu beklagen war (2020: drei Personen).

Fußgänger und Radfahrer sind im Vergleich zu motorisierten Verkehrsteilnehmern erheblich weniger geschützt und damit einem höheren Verletzungsrisiko ausgesetzt. Um dem entgegenzuwirken, bedarf es eines besonderen Engagements. Deshalb beginnt die Präventionsarbeit zum Schutz „schwächerer Verkehrsteilnehmer“ bereits bei der jüngsten Risikogruppe - den Kindern. Da aus pandemischen Gründen einige von ihnen im vergangenen Jahr nicht an der Fahrradausbildung der Jugendverkehrsschule des Präsidiums teilnehmen konnten, boten die Beamtinnen und Beamten eine Ersatzveranstaltung in den Sommerferien an. In der ersten Ferienwoche konnten so insgesamt 122 Schülerinnen und Schülern die wesentlichen Inhalte zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr vermittelt werden.

Wer mit seinen Kindern zusätzliche Fahrübungen für mehr Sicherheit auf dem Zweirad machen möchte, findet diese bei der virtuellen „FahrRADschule“ des Präsidiums unter www.polizei.hessen.de. Zehn Videos der Jugendverkehrsschule vermitteln Kindern, Eltern

und Lehrenden das richtige Verhalten im Straßenverkehr, klären über Gefahren auf und informieren über die richtige Ausstattung der Fahrräder.

Trotz rückläufiger Zahlen bei den Fahrradunfällen wird die osthessische Polizei auch in Zukunft mit verschiedenen Maßnahmen dafür sorgen, dass alle Verkehrsteilnehmenden - insbesondere an schutzwürdigen Örtlichkeiten wie Schulen, Kindergärten, Seniorenheimen oder an Ampeln - die Verkehrsregeln besonders sensibel befolgen.

Wesentlich weniger Pedelec-Unfälle wegen zu schnellen Fahrens

Die Zahl der Pedelec-Unfälle bleibt 2021 im Vergleich zum Vorjahr auf einem nahezu unverändert niedrigen Niveau. Im Berichtszeitraum ereigneten sich mit 66 Unfällen lediglich drei mehr als im Vorjahr (2021: 63 Unfälle). In 2021 war bei keinem Unfall unter Beteiligung eines Pedelecs ein Menschenleben zu beklagen. Im Vorjahr kamen noch zwei Personen ums Leben.



*Präventionskampagne:
„PEDELEC ... mit Rückenwind,
aber sicher!“*

War 2020 noch jeder fünfte Pedelec-Unfall auf zu schnelles Fahren zurückzuführen, sank die Anzahl im vergangenen Jahr erfreulicherweise um über 67 Prozent auf vier Fälle. Damit sich diese Entwicklung fortsetzt, wurde in 2021 das Präventionsangebot erweitert. Unter dem Motto „PEDELEC ... mit Rückenwind, aber sicher!“ richtete das Präsidium im Rahmen seines 20-jährigen Jubiläums im Juli

Fahrsicherheitstrainings für Pedelecfahrende in allen drei Landkreisen aus. In verschiedenen Trainingsparcours konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Fahrkönnen steigern, unter professioneller Anleitung die Grenzen eines Pedelecs austesten und nützliche Fahrtechniken erlernen. Um allen Bürgerinnen und Bürgern ein Angebot zu machen, wurde zudem eine vierteilige Video-Serie zum Thema produziert. Interessierte finden diese auf dem YouTube-Kanal des Polizeipräsidiums.